



Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
Ausgabe 4. Quartal 2017

*Frohes Fest &
guten Rutsch!*





Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ
Fred Albert V.i.S.d.P.

Impressum

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Dresden
- Geschäftsstelle -
Waldallee 24 • 15712 Königs Wusterhausen
Telefon 0151 401 425 36 (Thomas Schmidt, 2. V)
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock
Telefon 0381 255 15 90
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 16,- €

Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
BIC (SWIFT): DEUTDE33

Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und Fotos, keine Gewähr.
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe.
Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung des Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.

Der Redakteur meint ...



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

ihr werdet bereits in dieser Ausgabe des UF die Aus-

schreibungen für das Verbandstreffen 2018 in Udersleben sowie für den „Pokal des Nordens, Schießwettkampf in Güstrow, finden. Das liegt darin begründet, dass wir sehr gute Erfahrungen mit den Anmeldungen und der damit verbundenen Teilnahmegebühr in Udersleben gemacht haben. Das erleichtert die Planung ungemein. Natürlich sind die Preise niedriger als zum Jubiläum im letzten Juni. Und auf Güstrow müssen wir bereits jetzt hinweisen, da der nächste UF Ende März 2018 erscheint, das Schießen aber schon Anfang April stattfindet.

Zur EVS wurde ich von unseren Rügänern angesprochen und gefragt, wieso gibt es eigentlich eine Reihe Beiträge von „kämpfenden Fallis“, aber von ehemaligen Kameraden von sicherstellenden Einheiten, z.B. Kraftfahrern, so gut wie nichts? Was soll ich da antworten? Ich kann diese Beiträge jedenfalls nicht selbst schreiben. Oder, es finden sich in Kürze Kameraden, die selbst Kraftfahrer oder auch Küchenbullen waren? Eine Bereicherung wäre es in jedem Fall. MKF und Köche – rafft euch auf und meldet euch mit euren Geschichten.

Ich stelle außerdem fest, wir haben noch Kameraden aus anderen Dienstseinheiten in unseren Reihen. Auch diese können und

sollen sich mit Beiträgen aus Ihrer Dienstzeit äußern. Stichworte: Anti-Terror-Einheit oder AGMS, oder was haben unsere Spezialaufklärer getrieben? Der nächste UF (Nr. 93) bietet beste Gelegenheit zum Abdruck eurer Geschichten, außer den einen oder anderen Bericht zum Eistauchen 2017 sowie vielleicht von zwei Weihnachtsfeiern, die Kasper-Fortsetzungsreihe.

Genug gemeckert und zurück zu dieser Ausgabe! Herzlichen Dank an Henning Mörig für zwei gute Beiträge. Und kurz vor dem Redaktionsschluss meldete sich unsere Marlene, uns besser bekannt als „Larissa“. Sie fühlte sich durch den letzten Beitrag von Manfred Stötzner (siehe UF 91, Besuch der Luftfahrtmesse MAKS in Russland) ermuntert, auch etwas niederzuschreiben. Gleichzeitig kündigt sie erfreulicherweise ihr Kommen zum Eistauchen an. Lest auch unbedingt den Beitrag von Steffen Pollak. Er schreibt über ein Ereignis, das wirklich absolut lesenswert ist. Der Berliner Kamerad Falko Lesnik hat einen Beitrag geliefert, da ist unser erfahrener Gottfried Neis ins Grübeln gekommen, weil er den Inhalt fast nicht glauben konnte. Falko beschreibt, wie heutzutage anderswo ausgebildet wird. Seinen Beitrag hat er auf Bitten von Gottfried mehrfach überarbeitet, d.h. den Ablauf der Ausbildung zum „Freifaller“ beschrieben. Es wäre sonst möglich gewesen, dass die „ganz alten Hasen“ glauben, so ausgebildet zu werden, sei gänzlich unmöglich. Aber es war und ist tatsächlich so! Danke, Falko!

Das Jahr geht zu Ende und etwas, was ich mir vorgenommen habe, habe ich leider wieder nicht geschafft. Ich wollte für die Ju-

Seite 02 / 03
Impressum, Redakteur,
Schatzmeisterin

Seite 04
Bericht EVS + Nachruf Steinmeier

Seite 05
Ausschreibung UDL 2018

Seite 06
Anmeldeformular UDL 2018

Seite 07
Ballenstedt 60. Sprung

Seite 08 / 09
Mein Weg in den Verband +
Nachruf Ott

Seite 10
Dredner Wandertag

Seite 11
(M) ein Sprung in die Ostsee

Seite 12
Bersteigerlager 2017

Seite 13
Franz'sche Party 2017 + Leserpost

Seite 14
Schießen KS Rügen + Hilferuf

Seite 15
Schießen KS Leipzig



gendgruppe und weitere Interessenten ein Bildungswochenende in Oswiecim (Auschwitz) und Brzezinka (Birkenau) organisieren. Sollte das Interesse weiterhin bestehen, dann nehme ich das Vorhaben 2018 erneut in Angriff. Wer mitreisen möchte, der möge mir bitte an zeitung@fallschirmjaeger-nva.de eine Info schicken. Zum Ende des Jahres bedanke ich mich bei allen Kameradinnen und Kameraden die mir/uns geholfen haben. Dank auch an meine Vorstandskollegen, an Gottfried Neis, an die Freunde des Erweiterten Vorstands und den sehr vielen Ungenannten.

Fazit 2017: Wir haben ein tolles Jahr hingelegt. Damit 2018 ebenso erfolgreich wird, ist die beste Voraussetzung, dass wir mit

unseren Familien, Partnern, Freundinnen und Freunden so gesund wie nur möglich bleiben. Womit wir beim Thema sind! Lieber Manfred Stötzner! Auch wenn du es nicht immer hören oder lesen magst, wir alle wünschen dir viel Ruhe und vor allem, tanke Kraft, dass du wieder fit wirst!

Euer Jürgen Köhler



Wichtige Info

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Bankverbindungen bekannt.

Kontakt siehe Impressum

Die Schatzmeisterin hat das Wort ...



mit Riesenschritten geht dieses Jahr seinem Ende zu und wir können feststellen, dass es für unseren Verband ein gutes Jahr war.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, dass wir einstimmig auf unserer Mitgliederversammlung beschlossen haben, den **jährlichen Mitgliedsbeitrag** auf **48,00 €** und die **Abgebühren** auf **22,00 €** zum 01.01.2018 zu erhöhen. Die ersten Überweisungen von Mitgliedsbeiträgen für 2018 sind schon er-

folgt, allerdings waren es die alten Beiträge. Deshalb bitte ich noch einmal, dass all diejenigen die ihrer Bank einen Dauerauftrag gegeben haben, diesen entsprechend zu verändern, bzw. die Summe auf den Überweisungsträgern in der richtigen Höhe einzusetzen. Wer eine SEPA-Erklärung abgegeben hat, braucht sich um nichts zu kümmern, außer um die Deckung auf seinem Konto. Letzter Termin für die Begleichung von Beiträgen und Abo-Gebühren ist immer Ende des 1. Quartals.

Ein Problem gibt es bei all denjenigen, die Kunden der Santander-Bank sind. Egal wie neu die SEPA-Erklärung ist, prinzipiell wird zurück gebucht und damit entstehen uns und auch euch zusätzliche Kosten in Höhe

von 5,11 €. Deshalb werde ich von diesen Konten nicht mehr einziehen und bitte euch um Überweisung.

Euch und euren Familien wünsche ich ein erholsames und geruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Eure Kameradin Gudrun Schröder



Seite 16
Treffen 2017 SAK 3

Seite 17
Deutsche Meisterschaften
KS Schwerin

Seite 18
Ein Fallschirmjäger erinnert sich
Teil 4

Seite 19
Geb. Hans-Günther Seibt +
Ausschreibung Güstrow 2018

Seite 20 / 21
Grüße von 'Larissa' +
Desant-Termine 2018

Seite 22
Werbung in eigener Sache

Seite 23
Geburtstagsliste

Seite 24
FJTVO-Termine 2018

ERWEITERTE VORSTANDSSITZUNG LEHNIN

Am 18.11.2017 haben wir uns erneut in Lehnin zur EVS getroffen. Gastgeber war die Sportplatzkneipe mit neuer Besetzung. Fast alle eingeladenen Funktionsträger waren da. Lediglich zwei Kameradinnen und Kameraden fehlten entschuldigt. Da unsere EVS immer öffentlich ist, haben es sich Hubert Pardella, Jürgen Richter und Stefan Neutmann nicht nehmen lassen, die weite Anreise auf sich zu nehmen, der Versammlung beizuwohnen und auch konstruktiv mitzudiskutieren. Thomas Schmidt berichtete über die Entwicklung der Mitgliederbewegung, Gudrun Schröder unsere Finanzverantwortliche, informierte über Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2017. Ich berichtete über den Stand des UF und der Nutzung unserer Webseite. Die KL zogen Bilanz über die Aktivitäten der Kameradschaften. Und es wurden Beschlüsse gefasst. Zum einen ging es um den Erwerb von der restlichen Fallschirmtechnik und zum anderen, wie wir mit der Schließung des NVA-Museums in Prora im Herbst 2018 umgehen. Denn dort in der Ausstellung befinden sich sehr viele Leihgaben unseres Verbandes. Die EVS wurde außerdem noch über den Beschluss des Vorstands zur Bildung eines Kameradenhilfsfonds informiert. Es wird ein Hilfsfond in Höhe von zunächst 300,00 € eingerichtet. Dieser soll dazu dienen, den Kameraden zu helfen, denen es wirklich finanziell schlecht geht, sie sich daher eine Mitgliedschaft nicht „leisten“ können oder aus finanziellen Gründen nicht an Veranstaltungen, wie dem Ver-

bandstreffen, teilnehmen wollen. Die Betroffenen wenden sich dann vertraulich an: geschaefsstelle@fallschirmjaeger-nva.de Der Vorstand entscheidet dann über den jeweiligen Antrag und sichert dabei Diskretion zu. Natürlich muss der Vorstand diese Unterstützung jährlich erneut freigeben. Einen großen Teil der Diskussion, die immer offen und fair war, nahm die Planung für 2018 ein. Auf der Rückseite dieses UF92 findet ihr die Termine, die ziemlich sicher sind und damit feststehen. Zum Jahresende ist es

immer schwer, die Sprungtermine zu planen. Das ist immer abhängig davon, wann wir wo springen wollen und ob dafür die jeweilige Maschine zur Verfügung steht. Das ist alles noch in Klärung und wird immer zeitnah in unseren Medien veröffentlicht. Haltet einfach die Augen auf! Die Kameradschaftsleiter werden sicher in nächster Zeit über die EVS in ihren Kameradschaften berichten.

Jürgen Köhler,
Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit



NACHRUF

Nach langer, mit viel Geduld ertragener Krankheit, verstarb wenige Stunden nach seinem 76. Geburtstag einer unserer langjährigen Wegbegleiter und Gründer der Kameradschaft Delitzsch, jetzt Leipzig. Den alten Hasen ist er noch als Batteriechef der Begleitbatterie und späteren Stellvertreter des Kommandeurs für Ausbildung im FJB in guter Erinnerung. Nach erfolgreichem Abschluss der Militärakademie bekleidete er verantwortungsvolle Dienststellungen, u.a. als Leiter Aufklärung der Uffz-Schule 2 und zuletzt als Leiter des Wehrkreis Kommandos Delitzsch, aus der er sich auf eigenem Wunsch Ende Dezember 1989 entlassen ließ. Gemeinsam mit seinen Angehörigen, Freunden und Kameraden trauern wir um

Dietmar Steinmeier

* 25.09.1941 † 26.09.2017

Oberst a. D., gedient im FJB von 1964 – 1973

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung bewahren.





Ablaufplan zum 28. Verbandstreffen des FJTVO e.V. vom 08. bis 10. Juni 2018 in Bad Frankenhausen, Flugplatz Udersleben, für Verbandsmitglieder, ehemalige Fallschirmjäger, Freunde und Sympathisanten des FJTVO und ihre Familien

Freitag, den 08. Juni 2018

- ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org.-Büro, Anmeldeschluss 22:00 Uhr
- ab 18:00 Uhr Kontrolle der Dokumente, Einweisung und Belehrung der Springer, Beginn des Sprungbetriebes (je nach Wetterlage)

Samstag, den 09. Juni 2018

- ab 07:00 Uhr Frühstück im Hangar
- 09:00 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung
- ab ca. 11:00 Uhr Sprungbetrieb (nach Dokumentenkontrolle, Einweisung und Belehrung), außerdem Stationsbetrieb für Interessierte: Rundflüge am Platz durch den ACF Aeroklub „Hans Grade“, Lasergewehrschießen, Bogenschießen, Besuch des Bauernkriegspanoramas und des Kyffhäuserdenkmals (je nach Interessenlage), Tauchen für Interessierte im Tauchsportzentrum Nordhausen am Sundhäuser See
- ab 19:00 Uhr Kameradschaftsabend

Sonntag, den 10. Juni 2018

- ab 09:00 Uhr Frühstück im Hangar
- ab 10:00 - ca. 13:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes

Änderungen des geplanten Ablaufes werden beeinflusst vom Ende der MV bzw. von der Wetterlage.

Unterbringung:

- Camping auf dem Gelände des Flugplatzes (die Plätze werden zugewiesen): 6,00 € p.P., inkl. Stellplatz, Strom, Müllentsorgung, WC, Duschen
- Nichtcamper wenden sich bitte an: Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14 in 06567 Bad Frankenhausen, Tel. (034671) 717-0

Verpflegungsversorgung:

- Sicherstellung der Verpflegung über die Flugplatzgaststätte „Trudelklaus“
- Verpflegungsbons: käuflich zu erwerben über Org.-Büro (1 Abendessen für Samstag, den 09.06.2018 ist in der Teilnahmegebühr enthalten),
- Die Anzahl der Essen je Tag bitte auf Anmeldeformular vermerken!
- Frühstücksbüfett inkl. 2 Tassen Kaffee 6,50 € p.P.
- Getränkeversorgung: ebenfalls über die „Trudelklaus“

Teilnahmegebühr Verbandstreffen:

- Mitglieder und deren Partner/Innen 15,00 € p.P. (incl. 1 Essen zum Kameradschaftsabend)
- bei Vorkasse mit Anmeldung bis 30.03.2018 auf die IBAN des FJTVO
- Nichtmitglieder und deren PartnerInnen 20,00 € p.P.
- Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre kostenfrei
- Nachmeldegebühr ab dem 01.04.2018 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft: für Mitglieder und Gäste 25,00 € p.P. Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen

- Konto: Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
Verwendungszweck: Verbandstreffen 2018 / FS-Springen
Gebühren für die Teilnahme an der Taucheinweisung werden vor Ort entrichtet.

Anmeldung zum Treffen:

Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular bis spätestens 30.3.2018 (Eingangsdatum) an: Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen senden. Auch per e-Mail an: th.schmidt.zernsdorf@web.de oder per Fax: 03375-293226. Telefonische Rückfragen möglich unter 0151-40142536 (2. Vorsitzender).

Organisationsbüro:

- zentraler Anlaufpunkt Org.-Büro im Eingangs- / Einfahrtsbereich des Flugplatzes Udersleben
- im Org.-Büro erfolgt Anmeldung, Zuweisung der Stellplätze für Zelte und Kfz., Kassierung Campinggebühren, Verkauf der Essenbons, Verkauf Eintrittskarten für KS-Abend
- im Org.-Büro können während der Dauer des Verbandstreffens Basecapes, Wollmützen, T-Shirts, Autofahren, Wimpel, CD's, Bücher, Aufkleber, Kalender gegen Spende erworben werden
- Öffnungszeiten: Freitag ab 14:00 Uhr bis 22:00 Uhr, Samstag ab 07:30 Uhr

Fallschirmspringen:

Anmeldungen an: Manfred Stötzner bis 25.05.2018 per e-Mail an stab-fall@gmx.net oder per Fax: 0365 414 373, Inhalt der Anmeldung: Name, Vorname, Datum letzter Sprung

Unterlagen zur Vorlage:

- Sprungbuch der GST / NVA / Wachregiment,
- Tauglichkeitsnachweis > 2 Jahre (Abgabepflichtig!)
- Krankenversicherungskarte,
- Luftsportgeräteleiterschein PPL-F oder
- BW-Springerschein und Sprungnachweis,
- Haftpflichtnachweis bei eigenem FS-System, **Jeder Teilnehmer ist für seine Unfallversicherung verantwortlich!**

Technik

- Rundkappenfallschirme RS-4/5, RS-8/2, Rettungsfallschirm BE-8/2. Es werden nur Gruppensprünge mit automatischer Öffnung durchgeführt!
- notwendige Ausrüstung: Sprungschuhe, Bandagen und FDU bzw. Sprungkombi, Helme werden gestellt.
- Absetzflugzeug: AN-2

Kosten:

- Sprungpreis für Mitglieder 35,00 €
- Sprungpreis für Nichtmitglieder 40,00 €
- für Sprünge mit eigener Technik + Lizenz gelten die Listenpreise des TFV e.V.
- Die jeweiligen Sprunggruppen werden auf dem Platz bekanntgegeben.



Anmeldeformular für das 28. Verbandstreffen

Mitgliederversammlung / Kameradschaftsabend / Verbandsspringen
in Udersleben vom 08. bis 10. Juni 2018
Meldeschluss: 30. März 2018, 23.59 Uhr



Ich melde mich hiermit für das 28. Verbandstreffen 2018 lt. dem Ablaufplan (UF 92) an.

Mit dieser Anmeldung oder dem Internetformular und dem Geldeingang gilt die Teilnahme für das Verbandstreffen und den Kameradschaftsabend als registriert.

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon-Nr.: Mailanschrift:

Mitglied im FJTVO: ja nein Mitgl.-Nr.: Kameradschaft:

Teilnehmende/r Partner/in: ja nein Anzahl teilnehmender Kinder: Alter:

Teilnahme ausschl. am Verbandstreffen (ohne MV/Kameradschaftsabend/FS-Springen):

Teilnahme an der MV: ja nein Teilnahme an der Kameradschaftsabend: ja nein Personenzahl:

(Für die Teilnahme am Verbandsspringen bitte gesondert über stab-fall@gmx.net anmelden)

Ich benötige Zeltplatz Platz für Wohnmobil PKW-Stellplatz vom: bis:

Ich organisiere meine Übernachtung selbst:

Ich nehme am Kameradschaftsabend mit: Personen teil, darunter Kind/er bis Jahren

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgaststätte teil: ja nein

Freitag: Abend

Samstag: Früh Mittag (bitte Anzahl der Essen eintragen) Abend (Kameradschaftsabend)

Sonntag: Früh Mittag (bitte Anzahl der Essen eintragen)

Teilnahmegebühr i.H. von **EUR 15,00** bitte auf das Konto des FJTVO überweisen
(Bankverbindung: Deutsche Bank, IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00)

**Nachmeldegebühr ab dem 01.04.2018 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft: für Mitglieder und Gäste 25,00 € p.P.
Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen.**

Ort, Datum

Unterschrift

Faxe, maile dieses Anmeldeformular an:
Thomas Schmidt
Waldallee 24
15712 Königs Wusterhausen
oder per Mail: geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
oder per Fax: 03375 293226





BALLENSTEDT 2017 – MEIN 60. SPRUNG MIT RÜCKBLICK



Am Samstag den 30. September 2017 in Ballenstedt konnte ich zumindest einen Fallschirmsprung in diesem Jahr zustande bringen. Selbstkritisch muss ich sagen, dass bei meiner Organisationsplanung das Drumherum unseres herbstlichen Verbandsspringens für mich etwas aus dem Ruder gelaufen war. Ich habe die Vorbereitung eines dienstlichen Termins auf dem Gelände des Flugplatzes für das kommende Jahr gleich mit erledigen wollen. Damit hatte ich mich, was den zeitlichen Aufwand anbetrifft, wohl etwas überschätzt. Ich denke, das war eine gute Lehre für mich. Noch einmal soll mir das nicht passieren. Aber schlussendlich habe ich an diesem Wochenende den 60. Sprung in mein Sprung-

buch eintragen können. Trotz des nicht optimalen Wetters war die allgemeine Bilanz der Anzahl der möglichen Sprünge und auch die Stimmung unter den Kameraden sehr gut. Dies kam auch an den gemeinsamen Abenden am Grill zum Ausdruck. Die Segelflieger, die uns wie immer das Gast-

recht eingeräumt hatten, waren auswärts und wir hatten das ganze Areal für uns. Ein Highlight war natürlich auch der weidmännische Jagdhorn-Gruß vom Kameraden Mickschat anlässlich Manfreds 70. Geburtstag. Ich glaube alle, einschließlich Manne, waren überrascht und auch begeistert. Ein besonderer „Höhepunkt“ waren die die Aktivitäten der Autoknacker Manne Künzl und Toni Baudisch am PKW von Manfred Stötzner. Um zu verhindern, dass Mannes Auto nicht noch heute auf dem Flugplatz in Ballenstedt steht, da sein Enkelchen das Auto zentralverriegelt hatte und die Schlüssel im Kfz. deponierte, musste das Auto notgeöffnet werden. Mit krimineller Energie und ausgeklügelten Tatwerkzeugen wurde der Schlüssel nach 20 min aus der verschlossenen Beifahrertür geangelt, siehe Beweisfoto. Mit tosenden Beifall der Springergemeinde wurden die Autoknacker beglückwünscht. Der Rekord der Einbruchzeit wird übrigens von einer Gang aus dem Nachbarland gehalten. In diesem Zusammenhang noch einmal ein Dankeschön an Manfred, Jana, Tony und Felix. Der Aufwand für die Planung und Betreuung des Springens an sich und die Organisation des Transports der Ausrüstung zu unseren Events ist sicher immer wieder eine Herausforderung. Die Bereitschaft, es das ganze Jahr über auf sich zu nehmen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Durch meine Gleitschirmfliegerei, die sich auch mehrheitlich auf Wochenenden beschränkt, weiß ich wie problematisch es ist, dienstlich und auch familiär alles unter einen Hut zu bringen.

Im Zusammenhang mit meinem „60.“ fällt mir rückblickend noch etwas Lustiges ein. Während meines Studiums in Dresden 1978

bis 1981 begann meine Laufbahn als Reserveoffiziersanwärter (ROA). Um es kurz zu machen, nach meinem Unfall 1983 wurde ich nicht ausgemustert sondern zur „Besonderen Verwendung“ zwischengeparkt. Das bedeutet, ich hatte mich jedes Jahr zur Musterung meines Gesundheitszustandes mit den jungen Leuten im Wehrkreiskommando einzufinden. 1989 habe ich mich dort selbst eingefunden und bat um die Herausgabe meiner persönlichen Unterlagen, speziell meines militärischen Werdeganges. Den Blick des Hauptmanns werde ich nie vergessen. Er fragte „Genosse, was wollen sie? Das kann ich ihnen nicht geben selbst wenn ich es wollte, das wurde alles abgeholt, ist weg! Und im Übrigen bin ich hier auch bald weg.“ Die Tür fiel energisch ins Schloss und ich war abgefrühstückt. Später, als ich beim EMFV (Europäischer Militär Fallschirmsprungverband) anfang zu springen, bekam ich zum 16.06.1999 eine Vorladung des Kreiswehrrersatzamtes Magdeburg zur „Prüfung der Verfügbarkeit von Wehrpflichtigen. Hier: Ladung zu einer ärztlichen Überprüfungsuntersuchung zur Feststellung Ihres Tauglichkeitsgrades.“ Der Offizier, der mich dort befragte, erkannte dass meine Finger (auch zu meinem Leidwesen) nicht nachgewachsen waren. Er sagte zu mir: „Nach meinen Unterlagen Springen sie also wieder aktiv Fallschirm. Naja, sie müssen ja wissen was sie tun.“ Zu einer ärztlichen Untersuchung kam es dann nicht mehr und ich hatte einen schönen arbeitsfreien Tag in Magdeburg. Auch nicht schlecht. Die Geschichte, wie ich wieder nach der Wende zum Fallschirmspringen zurückfand, ist auch ganz abenteuerlich und würde hier aber zu weit führen. Vielleicht ein anderes mal.

Henning Mörig



MEIN WEG IN DEN VERBAND



... und so begab es sich, dass ein Jüngling Anfang der 80er Jahre an einem sonnigen Samstag im wunderschönen Lehnin ins Gesellschaftshaus (G-Haus) einkehrte, mit der festen Absicht, den schönen Seiten des Lebens zu fröhnen und sein Glück bei den Mädels beim Jugendtanz herauszufordern. Wie nun öfter, saß ich mit Fallschirmjägern am Tisch, die seit ein paar Monaten hier neu stationiert waren, wir unterhielten uns ausgelassen und waren wohl auch ein wenig bierselig. So ergab es sich, dass sich ein Vorgesetzter zu vor-

gerückter Stunde erhob, von Dienstgraden hatte ich damals keine Ahnung und, unter Aufbringung aller heldenhaften und lobenden Schilderungen zu meiner Person ein lautstarkes „Achtung“ in den Raum rief. Alle am Tisch Anwesenden standen auf und ich wurde in einer feierlichen Huldigung durch Anstecken eines Sprungabzeichens im Miniformat vom Zivilisten zum Fallschirmjäger befördert. So war ich wohl auch der einzige langhaarige Fallschirmjäger. Wie ich zu einem späteren Zeitpunkt erfahren sollte, durfte ich weder als Mitglied einer Flugzeugbesatzung, noch zu fallschirmspringenden Einheiten und auch nicht als Taucher, inklusive Kanalisation im Grenzgebiet eingesetzt werden. Das, trotz bester körperlicher Verfassung. So ist wohl auch zu erklären, dass im WKK alles darangesetzt wurde, dass ich die Offizierslaufbahn einschlagen sollte, allerdings bei ganz normalen Einheiten. Das war keine Option für mich und so ging ich meine achtzehn Monate zur Fahne. Über mangelnde Bewegung und Erkenntniserlangung über das Verhalten in Flora und Fauna kann ich nicht klagen. Während meines GWD war ich auf ca. zwanzig Übungen. Oft hatte ich das Gefühl, dass mich schon so manche Wildsau recht lieb gewonnen hatte und ich in ihren Sippenverband integriert war. Es war wohl auch oft schwer für Außenstehende uns auseinander zu halten.

Meine Aussichten Fallschirmspringen zu können wurden mit der Zeit allerdings erschreckend nebelig. Bis ich ein nicht bestellbares Buch eines AGM/S Kämpfers in die Hand bekam. In diesem wurde auch kurz über die Fallschirmjäger der NVA berichtet und dass dort ein Traditionsverband existiert. Ich habe mehrere Jahre überlegt und abgewogen. Soll ich mich bei den Jungs melden? Ich bin im aktiven Dienst und vermutlich nicht unbedingt in einer euch befreundeten Einheit. Als ich die Satzung des FJTVO las, war zu erkennen, dass es nicht um hohle Phrasen geht, sondern um Kameradschaft und aktives Handeln. Schließlich wurde ich ja immerhin schon mal zum Fallschirmjäger ernannt! Das reichte mir und ich nahm Kontakt auf und wurde noch im gleichen Jahr Mitglied. Allerdings gab es da noch einen Makel mit dem ich nicht leben konnte. Ich bin noch nie mit einem Fallschirm gesprungen. Das geht für mich überhaupt nicht, also suchte ich nach Möglichkeiten und stieß auf Angebote einer AFF-Ausbildung („Accelerated Free Fall“), was so viel heißt wie „beschleunigte Freifall-Ausbildung“. Habe gehört, dass das für die „alten Fallschirmjäger“ unverständlich sein wird, da sofort ab 4.000 Meter im freien Fall gesprungen wird. Die Ausbildung umfasst nach gründlicher Einweisung und Theorie insgesamt sieben Lernstufen, Level genannt, davon 3 Sprünge mit Be-





gleitung von 2 Sprunglehrern, ab dem 4. Sprung mit 1 Sprunglehrer. Ab 8. Sprung beginnt der Schülerstatus mit Solosprüngen. Nach insgesamt 23 Freifallsprüngen kann man die Prüfungen zum Erwerb der Sprunglizenz ablegen. Also angemeldet und raus um den freien Fall zu genießen. Merkwürdigerweise hatte ich mit dem Springen aus der Tür überhaupt keine Probleme. Einfach in die Tür und dann nicht weiter nachdenken, raus! Der Freifall war bei den ersten Sprüngen zwar nicht ganz so einfach, aber es wurde dann doch ganz passabel, Schirmfahrt und Landung klappten sofort überraschend gut. Ich hatte einen vorgegebenen Sprungauftrag zu absolvieren, der im Wesentlichen darin bestand, ständige Höhenkontrollen und Scheingriffe durchzuführen sowie

auf die verabredeten Zeichen zu reagieren. Beim dritten Sprung wurde ich dann schon losgelassen und durfte allein den freien Fall genießen. Zu den erwähnten Sprungaufträgen kam nun alleine erste 90-Grad-Drehungen zu fliegen, dann 360 Grad rechts und links. Ab dem sechsten Sprung wurden dann Salti vorwärts und rückwärts eingebaut, sowie Drehungen um die eigene Achse. Ein Weiterkommen fand nur statt, wenn alle Aufgaben im jeweiligen Level erfüllt wurden. Ist man dann bis zum Level sieben gekommen, wurde im siebenten Sprung alles bisher Erlernte praktisch abgefragt. Es musste dem Lehrer das vorgeschriebene Programm vorgesprochen werden. Nach dem Bestehen dieser Prüfung, durfte ich dann die nächsten elf Sprünge ganz al-

leine absolvieren. Das war schon recht angenehm, denn es war keine Kamera mehr dabei, die eventuelle Fehler erbarungslos darstellte. Danach kamen noch fünf Couching-Sprünge (auch Instructor-Sprünge genannt), die mit einem weiteren Springer absolviert wurden. Hier näherte man sich gegenseitig an, lernte die Höhen gegenseitig zu halten, erlernte das Separieren und das Weg-Tracken bis zum Pullen. Danach war die Theorieprüfung fällig, nicht ganz einfach. Ohne ernsthaftes Lernen, hätte es da wohl schlecht ausgesehen. Die Packprüfung bereitete mir auch sehr viel Freude, Naht auf Naht und Leinen über Leinen das garniert in eine Sinfonie aus Falten und Übereinanderlegen des Schirmes. Wehe es war nicht so wie im Lehrbuch, aber auch das wurde geschafft. Dann ein Prüfungssprung aus 1.200 m und einer aus 4.000 m. Natürlich ließen sich die Prüfer nicht lumpen und gaben einen Sprungauftrag der es „IN“- sich hatte. Allerdings machte es nun doch schon richtig Spaß, wenn es richtig zur Sache geht. Inzwischen habe ich diverse Sprünge mit einem Gleitschirm absolviert. Dieser wird ein wenig anders gehandhabt, als ein Rundkappenschirm, wie es die Fallschirmjäger gewohnt sind. Ich werde mich dann wohl noch mit dem Erlernen des Springens mit der Rundkappe beschäftigen, mal sehen wie's läuft? Ob die Ausbildung allerdings gut für mich ausgegangen ist? Ihr werdet sehen, ob ich zu Fuß einsickere oder „vom Himmel auf die Erde ins ...“ einschwebe. Wie auch immer, uns gehören nur die Uhren, nicht die Zeit die darauf vergeht.

„Fossi“ Falko Lesnik, KS Berlin

NACHRUF

Die alten Hasen aus den schweren Anfangsjahren der NVA-Fallschirmjägertruppe kannten ihn alle noch als Oberfeldwebel im Pionierzug. Klein, drahtig, klare Ansagen machend und besonders als Tauchausbilder geachtet, hat er im FJB einige Dienststellungen durchlaufen. Angefangen als Hauptfeldwebel über Schirmmeister und Zugführer des Sprengtaucherzuges, weiter als Kompaniechef, Offizier für operative Arbeit im Stab bis zum Stabschef. Bevor er 1961 in unsere Einheit kam, hatte er bereits im Dienste für die Erhaltung des Friedens und des Schutzes unserer Heimat 10 Jahre Truppenerfahrung hinter sich.

Einen solchen Mann vergisst man nicht und wir trauern gemeinsam mit den Familienangehörigen, ehemaligen Kampfgefährten und Freunden um

Gerhard Ott

* 09.03.1933 † 11.11.2017

Major a.D., gedient von 1951 bis 1979

Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Gedenken in unseren Herzen bewahren.



DRESDNER WANDERTAG AM 7.10.2017



Treffpunkt war gegen 11 Uhr am Kräutergarten des Wasserschlosses zu Oberau und es begann mit einer Stärkung. Die Organisatoren, Frank Otto und seine Frau, die Biene, begrüßten uns mit Kaffee, Fettbemmchen, Fischbrötchen und wie es sich auf dem Dorf gehört, mit Hausmacher Leber- und Blutwurst. So gestärkt konnte uns der Bürgermeister der Gemeinde Niederau begrüßen und öffnete uns die Tür zum Wasserschloss. Voller Begeisterung erläuterte er uns die bauliche Substanz und weitere Vorhaben sowohl aus baulicher Sicht als auch zu kulturellen Projekten. Gerne ließen wir uns von seiner Begeisterung mitreißen und dankten ihn, dass er uns dieses Kleinod nahe gebracht hat. Über dem Weinkeller des Schlosses gibt es ein kleines Weinhäuschen mit einer langen Tafel, welche unsere beiden Gastgeber für eine Weinverkostung liebevoll hergerichtet hatten. Es gab drei verschiedene Weine vom naheliegenden Gellertberg zu verkosten. Frank gab uns dazu kleine entsprechende Erläuterungen. Beschwingt und fröhlich ging es dann zur Wanderung. Wir folgten Frank zunächst durch das Dorf bis zur Gaststätte Buschmühle und hinauf zum Waldbad Oberau. Dort überraschte uns Sabine nochmal mit ihren Verpflegungsauto und wir konnten uns stärken für die nächste Hälfte des Weges. Interessant war dann für uns der Besuch des Friedwald Oberau,

einer Bestattungsstätte in der Natur, die am 29. September 2017, also kurz vor unserem Besuch, eröffnet wurde. Langsam wurde die Zeit knapp und wir mussten über den Weinberg zurück zum Schloss. Dort erwartete uns im Jägerzimmer die Bläsergruppe des Jagdvereines mit einem zünftigen Ohrenschaus und interessanten Erläuterungen des dortigen Jagdleiters. Und es gab noch eine Überraschung. Wildschweingulasch mit Rotkohl und Klößen wurden uns von den beiden Köchen Sabine und Frank aufgetischt. Ein Gammenschmaus! Ganz nebenbei, ich hatte an diesem 7. Oktober meinen Geburtstag

und konnte mich so ungewollt verwöhnen und bedienen lassen. Meine Familie, die diesen Tag mit mir teilte, war ebenso zufrieden und begeistert. Ein ganz großes Dankeschön nochmal an Biene und Frank für diesen schönen Tag, dem Engagement und die Begeisterung für Ihren Ort und was sie für die Mitgliedern der Fallschirmjägerkameradschaft Dresden und deren Familien organisiert haben. Wir hoffen auf weitere tolle Ideen und Veranstaltungen und wünschen dazu viel Spaß und Kraft.

Ina Müller, Dresden





(M)EIN SPRUNG IN DIE OSTSEE

Eigentlich war es nicht meine Idee. Es war mehr so eine Art „freiwilliger Zwang“. Am 23. Mai 1999 fand im Bereich der Seebrücke Ahlbeck ein Zielsprungwettkampf statt. Anlass war das 100-jährige Bestehen der Seebrücke. Manfred Stötzner und ich stehen im Rettungsschwimmerhaus, beobachten Springer und See-Nixen. Dann räusperte sich Manfred und bemerkte: „Die Rettungsschwimmer wollen für das anwesende Volk eine Vorführung machen. Nun bräuchten sie einen Springer, den sie anschließend aus dem Wasser ziehen!“ Da ich am eigentlichen Wettkampf nicht teilnehme und nur zum Spaß in Mellenthin springe, dazu noch einen RS-8 mit habe, war ich wohl die Person, die noch gesucht wurde. Die Seenotrettungskräfte versorgten mich mit einem Neoprenanzug und einer Mülltüte für den BE. Die Wassertemperatur betrug gerade mal 12 °C. Aber die Luft war mit 28 °C aufgeheizt. Natürlich hatte sich der Start verzögert, also schmorte ich im eigenen Saft so dahin. Die Eigenschaften eines Neoprenanzuges brauche ich an dieser Stelle ja nicht zu erklären. Inzwischen stand mir das Schwitzwasser bis über die Knöchel. Endlich Starterlaubnis! Aus der vorher gebrieften Höhe von 600 m sind letztlich 800 m geworden. Egal, also Sprung! Alles war in Ordnung, kurze Orientierung, Blickrichtung Strand, BE gelöst, eingetütet und hinter den Kopf damit. Trotzdem ich mich sofort gegen den Wind stellte, wurden der Strand und die Boote meiner baldigen Retter immer kleiner. Dafür kam Schweden immer näher. Der Gedanke „Republikflucht“ (1999) ging mir kurz durch den Kopf. Hinzu kam, dass der Blick nach unten mich auch nicht

glücklicher machte. Wohin man auch sah, Fischreusen, überall Fischreusen! Den Genossenschaftsfischern wollte ich auf keinem Fall ihre Fangtechnik zerstören. Von Untiefen hatte ich schon mal gehört, nur jetzt sah ich immer mehr davon. Ihr Leser ahnt gar nicht wie schwer es ist, in so einer Situation einen geeigneten Landeplatz zu finden. Tschüss geliebte Hei-

aus und 52 m² Stoff schleifen mich über die Wellen. Nur langsam kommen meine Retter auf mich zu. Eine aufgeblähte Rundkappe ist halt schneller als ein Motorboot! Kurz danach, Brustgurt auf und 4 starke Hände packen mich – Ende der „Flucht“. Am Strand wurden wir mit Beifall empfangen. Mir war nur nicht klar, wem dieser Beifall letztlich galt. Später wurde



mat – Willkommen weite Welt! Ich hatte nur noch einen Gedanken, wo sind die Retter gerade? Verdammte Jungs, ich kann euch nicht sehen! Na gut, freies Wasser war erreicht und jetzt die Landevorbereitung. Beingurte auf und schon schlagen die Wellen über mir zusammen. Wie einen Sektkorken spuckt mich die See wieder

mir berichtet, dass die Motoren der Rettungsboote auch nicht gleich angesprungen sind. Es war ja lediglich eine Übung und ich war um eine Erfahrung reicher. „Wasser hat eben doch Balken!“

Steffen Pollak, KS Thüringen

Erinnerung an Heinz Wolf und Willi Sänger



Wir berichten regelmäßig über die Grabpflege der Berliner KS für Willi Sänger. Viel zu selten erwähnen wir und holen das an dieser Stelle nach, dass unser Kamerad Rainer Mundt sich regelmäßig um das Grab unseres Ehrenmitglieds Heinz Wolf kümmert. In diesem Jahr wurde er vom Kameraden Holger Brandt begleitet. Euch Beiden ein Dank im Namen aller Mitglieder der Verbandes. Kurz vor dem Redaktionsschluss gedachten einige Berliner Kameraden unserem vergessenen Willi Sänger und legten, am Jahrestag seiner Ermordung durch das Fallbeil, ein Gebinde nieder.

Der Vorstand



BERGSTEIGERLAGER 2017



Am ersten Septemberwochenende war es wieder einmal so weit. Das Bergsteigerlager stand vor der Tür. Mit Verwunderung stellte ich fest, ein weiteres Jahr war vergangen und ich hatte es wieder nicht geschafft die Steuerschlitzte meines BE 8 zu zunähen. In den vergangenen Jahren diente der Schirm unserer Truppe als provisorisches Zelt zum Schutz vor Wind und Regen. Fatalerweise tropfte es, wenn es regnete, natürlich ständig durch die besagten Schlitzte. Die Wetterprognose für unser Kletterwochenende war nicht die schlechteste und mir blieb die Hoffnung den Schirm nicht aufstellen zu müssen. Wir hatten uns in den vergangenen Jahren einen provisorischen Zeltmast aus einem schlanken Fichtenstamm gefertigt den wir beim Verlassen unseres Lagers für das darauffolgende Jahr immer in eine Gruppe Bäume stellten. Gut getarnt überstand unser Mast erstaunlicherweise bereits einige Jahre den Nutzholzbeschaffungsmaßnahmen der Brennholzsammler unter den Bewohnern der an unser Lager angrenzenden Pfeifenkrug-Siedlung. Das will schon etwas bedeuten, denn die Waldleute dort heizen fast alle zusätzlich mit Holzkaminen. Am Freitag war ich schon beizeiten auf unserem Zeltplatz um die Lage zu sondieren. Der Platz machte den Eindruck, als hätten wir ihn gerade erst verlassen, alles war also sehr sauber. Im Laufe des Tages füllte sich das „Basislager“ mit unseren Zelten. Eigentlich trifft sich immer der harte Kern unserer Gruppe um Achim und mich zum Klettern und Abseilen, aber in diesem Jahr war es doch etwas anders. Nicht, dass

nicht auch in den vergangenen Jahren der eine oder andere Überraschungsgast zu unserer Truppe gestoßen war und diese ergänzt hat. Durch Krankheit und andere private Termine war unsere Mannschaft doch mehr oder weniger übersichtlich. Wir erwogen daher nur eine Kletterstelle und Abseile einzurichten. Da wir uns aber nicht auf die Nord- oder Südseite einigen konnten, wurden am Ende doch zwei Stationen aufgebaut. Das Wetter spielte weitestgehend mit, bis auf einen Regen- und Hagelschauer der unsere Aktionen für kurze Zeit unterbrach. Wir zogen uns in unser Lager zurück und begegneten zufällig unterwegs einigen Waldbesuchern, ihrer Ausrüstung nach, ebenfalls Kletterfreunde. Nach einem kurzen Gespräch gaben sie sich als Ehemalige aus der 4. Kompanie zu erkennen. Es waren Kameraden die in Lehnin sozusagen als letzter „Jahrgang“ das Licht ausgemacht haben. Sie sagten, auch sie würden sich

jedes Jahr am ersten Septemberwochenende treffen und ab und zu hierher zum Klettern fahren. Später als wir zum Felsen an unsere Stationen zurückkehrten, waren wir einigermaßen überrascht. Die Kameraden aus der Vierten hatten eine Seilrutsche mit Doppelseilspannung und Beckengurt-Führungsrolle über die Felschlucht, die unsere Kletterfelsen teilt, von über 60 m Länge aufgebaut. Einige von uns probierten den Felstransfer per Seilrutsche auch aus und waren begeistert. Ich kann sagen, der Spaßfaktor war enorm hoch. Leider hatten die Kameraden eine Festunterkunft in einem Ferienobjekt im Harz bezogen und so trennten sich unsere Wege für dieses Jahr. Die Abende an der (behördlich genehmigten) Feuerschale und am (nicht behördlich genehmigten) Grill in trauter Runde waren wie immer mit der Höhepunkt unseres Bergsteigerlagers. Ein wenig Wehmut lag auch in der Luft. Unsere jüngste Teilnehmerin und Überraschungsgast war die kleine Johanna mit knapp einem Jahr, die eine Erstbesteigung der Felsen des „Großen Papenberg“ mit Hilfe der Mutti absolviert hat. Es ist lange her als unsere Kinder jedes Jahr mit von der Partie waren. Kinder, wie die Zeit vergeht. Ich glaube es hat uns allen gut getan beim Bier am Feuer in Erinnerung zu schwelgen und so manche Anekdote von Begebenheiten, die längst untergetaucht waren, wieder mal aufzuwärmen. Der Sonnenaufgang am frühherbstlichen Sonntagmorgen im stillen Wald entschädigte voll und ganz den Hagelschauer vom Samstag. Beim Abschied am letzten Tag waren wir uns alle einig. Nächstes Jahr zur gleichen Zeit am selben Ort.

Henning Mörig





FRANZ'SCHE PARTY, 7.10.2017

Berlin. Die meisten Autoren beenden ihre Berichte mit Dankesgrüßen. Wir beginnen damit! Seit Jahren bietest du, Andreas Franz, mit deiner Frau Sigrid, uns Berlinern deinen Garten in Karlshorst als Asyl zum Treffen und Feiern an. Wie ihr das auch dieses Jahr gemeistert habt, dafür gebührt euch unser großer Dank. Da wir noch ein paar Euros in unseren Geldbörsen hatten, beschloss die KS Berlin, auch in diesem Jahr eine Party, unsere Vorgesetzten hätten „Festveranstaltung“ dazu gesagt, zu machen. Lustigerweise war ja der Anlass ausgerechnet an dem Samstag gegeben. Der 3. Oktober fiel nun mal nicht auf einen Samstag in diesem Jahr. Aber der 7. Oktober, der hat das geschafft. Das Wetter tief mit seinem Orkan „Xavier“, dass über die gesamte Republik 3 Tage vorher gezogen war, konnte das Vorhaben auch nicht stoppen, schon gar nicht das miesepetrigte Wetter am Tag des Republikgeburtstags. Hervorzuheben ist allemal, dass sich fast 40 Kameraden und ihre Familienangehörigen getroffen haben. Gegen 15 Uhr trafen die Ersten ein, gegen Mitternacht verließen die Letzten das Franz'sche Schloss. Es wurde gut gespeist und getrunken. Man unterhielt sich über „Gott und die Welt“. Natürlich auch über Kameradschaftsaktivitäten, über alte Geschichten, über das Sprin-



gen, über das Tauchen, über die politische Lage, über Familie und über Sorgen und Hoffnungen. Das ging alles ohne Stress und Streit über die Bühne. Zuletzt überraschte uns Kam. Köhler, dass er für die KS Berlin an einem Preisausschreiben eines renommierten, deutschen Transportunternehmens teilgenommen hat. Und, oh Wunder, wir haben gewonnen! Keine Angst, es war nicht Air Berlin! Wir machen eine Tagesreise mit der Deutschen Bahn. Und ganz spontan haben sofort 30 Kameradinnen und Kameraden ihre Teilnahme zugesichert. Aber darüber lest ihr im nächsten UF. Zu den entstandenen Fotos ist zu sagen, sie sind in der Qualität nicht sehr gut. Zum einen hat es den ganzen Tag geregnet, da

war eine Gruppenaufnahme nicht durchführbar weil sich die Grazien, also Männer der Schöpfung, nicht unter dem schützenden Regendach hervor wagten. Na Fallschirmjäger eben! Zum anderen wurde notwendigerweise auch lange gegrillt, so dass der Rauch auf den Fotos ebenso dominant ist. Sei es drum, die Party war richtig gut und soll 2018 erneut durchgeführt werden. Natürlich nur, wenn wir Asyl bekommen.

Die Hauptstädter wünschen dem Rest der Republik mit einem Augenzwinkern ein schönes Fest und einen guten Start ins neue Jahr.

Bernd Reimer, KL der KS Berlin

LESERPOST

Liebe Redaktion, der UF 91 ist gut gelungen. Inhalte sind sehr gut, bis auf einen. Ansonsten in Gestaltung und Aufmachung ein bisschen zu glattgebügelt. Aber das ist Ansichtssache und in unserer schnelllebigen Welt vielleicht auch nicht ausschlaggebend. Zum Kritikpunkt. Rainer Mundt schreibt auf Seite 11: "... einige wollten die 'rote Soße' und Politisches bei uns ausmerzen ..." Wer, lieber Jürgen, kann von unseren Mitgliedern eigentlich mit dieser Aussage etwas anfangen, ohne über die Hintergründe informiert zu sein? Bitte nicht falsch verstehen, der Blick, auch im Alter, ist immer nach vorn gerichtet. Aber von welchen Seiten auch immer, gerade nach UDL 2017 gibt es Vereinnahmungsversuche denen wir, mit Respekt, ablehnend gegenüber stehen sollten. (Anm. d. Red.: In Abstimmung mit dem Autor wurde der Beitrag gekürzt.)

Claus-Dieter Wunderling, KL der KS Hannover

Antwort der Redaktion: Ja, wir hatten schon bessere Titelbilder. Deiner Kritik stehen wir offen gegenüber. Der Beitrag von Rainer Mundt im UF 91 wäre seitenlang geworden, wenn er noch ausführlicher geschrieben hätte. Wir sind überzeugt davon, dass ihr in euren Ansichten nicht weit auseinander liegt. Wenn es eure Zeit erlaubt, tretet in den Dialog.

SCHIESSEN UM DEN RÜGEN-POKAL 2017



Für dieses Wettkampfschießen auf der versteckten Prosnitzer Schanze auf Rügen würden mir auf Anhieb mehrere Überschriften einfallen, die alle den „Nagel auf den Kopf“ treffen würden. „Schießen, wo andere Urlaub machen!“ „Idyllisch gelegener Schießstand - ohne militärische Grundkenntnisse nicht zu finden!“ oder „Versteckter Schießstand an der Gustower Wiek!“ oder „1. Rügen-Pokal der Neuzeit ins Leben gerufen!“ Bei wunderschönem „Herbstanfangswetter“ trudelten nach und nach die Kameraden der drei nordischen Kameradschaften Schwerin, Rostock und Rügen auf dem Schießstand ein. Damit war die erste Hürde, diesen Schießplatz zu finden, schon genommen. Bei erster Geländeerkundung haben wir jedoch festgestellt, dass wir nicht ganz alleine waren, auf der Gustower Wiek tummelten sich nämlich unzählige Segler und andere Wassersportler. Soweit waren wir von der Zivilisation dann also doch noch nicht entfernt. Erwartet wurden wir von den Gastgebern der Kameradschaft Rügen um den Kameradschaftsleiter Kam. Liesegang, die sich wirklich große Mühe gegeben haben, ein reibungsloses Schießen zu gewährleisten, was ihnen auch bis zum Schluss gelungen ist. Mit dazu beigetragen hat natürlich auch die Versorgungsmannschaft des Gastgebervereines, dem „Eisenbahnersportverein Schützengilde Prosnitzer Schanze e.V.“ Vier Rennen, bestehend aus 16 Schützen und einer Schützin gingen an den Start, um die begehrten Preise, bzw. den Ruhm

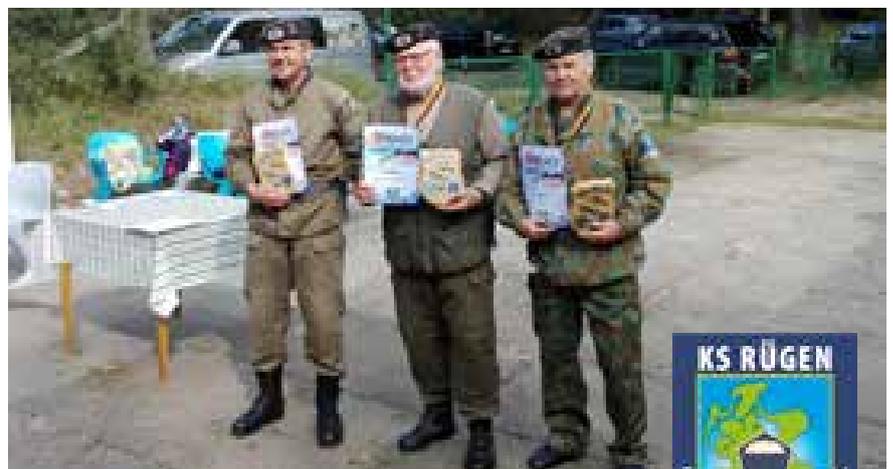
mit nach Hause zu nehmen. Geschossen wurde mit Kleinkaliber auf Scheiben und auf Fallscheiben. Als Einzelsieger wurden die Kam. Liesegang (1.), Mickschat (2.) und Richter (3.), alle der Gastgeberkameradschaft zugehörig, ermittelt, die dann natürlich auch in der Mannschaftswertung den 1. Platz belegten. Den 2. Platz in der Mannschaftswertung sicherte sich die Kameradschaft Schwerin (Nowaczyk, Sanchez, Mück) Neben dem Ehrgeiz, der natürlich bei einem Wettkampf nicht fehlen sollte, zeigte sich wieder viel Kameradschaft, welche wieder mal den Schluss zulässt: „Schön - dabei gewesen zu sein!“ Denn die Gespräche drehten sich um eine ganz breite Palette von Themen wie Museum-Schirme-Springen-Schießen-Steak-ehemalige Kameraden-Kaffee-schöne Umgebung-Pulverdampf und Kugelknall,

es war einfach von allem und für jeden etwas dabei. Und weil das alles so gut gelaufen ist - alles in allem also ein gelungener Tag war - wird es im nächsten Jahr wieder einen Schießwettkampf dort geben. Für Interessierte steht dann zusätzlich sogar mindestens eine Armbrust zur Verfügung.

Dazu fällt mir spontan die Aufforderung unseres 1. Vorsitzenden Fred Albert aus der 3. Quartalsausgabe ein, in der er u.a. dazu aufruft, das Verbandsleben noch abwechslungsreicher zu gestalten. Den „Rüganern“ ist das mit Bravur gelungen. Dafür ein herzliches Dankeschön! - Wir sehen uns ja dann 2018 an gleicher Stelle wieder.

Hein Mück, KS Schwerin

Siegerfoto von links: Mickschat, Liesegang, Richter





FAMILIENFEST + SCHIESSWETTKAMPF DER KS LEIPZIG IN TAUCHA 2017



Wie die Jahre davor ist auch dieses mal wieder das Wochenende um den 28. August von Sonnenschein geprägt. Kein Fallschirmjägerwetter, ich weiß. Da wir aber auf unsere Gäste und älteren Kameraden Rücksicht nehmen wollen und einige die Nächte im Zelt verbringen werden, finde ich die Bemühungen um schönes Wetter angebracht. Die Organisation um meine fleißigen Helfer für das Wochenende ist fast schon ein Selbstläufer. Jeder kennt seine Aufgaben. Also steht der Freitag unter dem Zeichen der Vorbereitung für den Samstag. Waffen und Munition sind gebunkert. Fehlen noch einige Schießwütige die am Samstag anreisen werden. Olli schmeißt den Grill an rückt den Erbseneintopf schon einmal zurecht und wir machen uns noch einen schönen Abend. Samstag. Das Frühstück hat sich wahrscheinlich herumgesprochen den es trudeln so nach und nach die Kameraden ein. So, dass die Frühstückstafel schon eine ordentliche Länge aufweist. Der Verantwortliche für die Standaufsicht vom Schützenverein trifft ein und wir gehen in die Startlöcher. Gegen 10:00 Uhr übernehmen wir schleichend den Schießstand und gegen 12:00 Uhr haben wir das letzte Vereinsmitglied vom Stand verdrängt. Jetzt gibt es kein Halten mehr für die verrückte Schießgilde. Wenn nicht der Duft der Erbsensup-

pe und die von Ollis selbst gebastelten Schaschliks in der Luft gegangen hätten, wäre wahrscheinlich keiner freiwillig von der Schießbahn gekommen. Auch Mario gönnte sich eine Pause und richtet mal wieder seinen Zeigefinger. Roger hat sich für 12:00 Uhr zum Essen angemeldet und ist super pünktlich wie immer. Die Kameraden aus Dresden um Dirk Wolf und Wolf-Rüdiger Bock treffen ein, um, wie im vergangenen Jahr auch, diese herrlichen Anlage mit zu nutzen. Bei 20 Schießteilnehmern verlassen die Läufe der großen Palette genutzter Waffen ca. 800 Schuss Munition. Der helle Rauch, der die gut funktionierende Lüftungsanlage verlässt, hätte den Vatikan zu Papstwahl in helle Freude versetzt. Gegen 18:00 Uhr schließt Joachim Mytzka den Schießstand ab. Unsere Frauen und noch ein paar Gäste aus der Schützengesellschaft treffen pünktlich zum Abendbrot ein und wir lassen den Abend am Lagerfeuer lustig ausklingen. Am Sonntag wird das Gelände nach einem ordentlichen Frühstück wieder in die Ausgangsposition versetzt. Gegen 12:00 Uhr schließen wir das Tor der Anlage zu und so sind wir pünktlich zum Mittagessen zu Hause. Gelungene Veranstaltung mit super Wetter.

Alf Hintze, KL der KS Leipzig

HILFERUF

Hallo, ich bin ehemaliger Fallschirmspringer der GST und hoffe ihr könnt mir helfen. Ich suche den kompletten Text des Fallschirmspringerliedes. Es beginnt mit: „Startklar die Maschinen sind ...“ und der Refrain mit: „Herrlich ist das Fliegen, schöner jedoch der Sprung ...“

Ich wäre dankbar für den Text, oder eine Info, wo ich ihn finden könnte.

Herzliche Grüße,
Wolf-Detmar Soppart
Telefon: 030-2414253
E-Mail: wodiso-berlin@t-online.de

Antwort der Redaktion: Hallo Wolf-Dietmar, dieser UF wird von über 600 Lesern zur Kenntnis genommen. Da wird sich ja wohl hoffentlich jemand melden. Und derjenige, der helfen kann, möchte uns bitte informieren. Danke!

TREFFEN DER SAK 3 IN DITTRICHSHÜTTE 2017



Am 19./20. August 2017 fand das Treffen der SAK 3 (Spezialaufklärungskompanie) Rudolstadt in Dittrichshütte statt. Nun halte ich den UF 91 in der Hand, blättere hier und da, nee, steht nichts davon drin. Paar Wochen später der enttäuschte Anruf von Gottfried Neis, einer der ersten Spezialaufklärer. „Ja wirklich Schade Gottfried, es hat halt keiner was dazu geschrieben...“ Wer feststellt, der verändert. Deshalb Anruf bei „Onkel Carsten“. Er gab mir die Fotos und noch einige Informationen und so bin ich gerne zu der Aufgabe gekommen, einen verspäteten Artikel für den UF 92 zu verfassen. Samstagvormittag kamen die ersten ca. 30 Kameraden auf dem Flugplatz Rudolstadt-Groschwitz zusammen. Dort konnten sie am Fallschirmspringen oder an Rundflügen mit der AN 2 über der ehemaligen Kaserne teilnehmen. Frank Pabel versorgte alle mit Grillzeugnissen und Bier. Danach ging es weiter in das Ferienobjekt Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte e.V. Es liegt wunderschön einsam gelegen mitten im Thüringer Wald, genau dort, wo sich Aufklärer am wohlsten fühlen. Carsten Herker, als Hauptverantwortlicher, hatte das Treffen organisiert. Bedingt durch die Urlaubzeit und durch Krankheit konnten einige Kameraden leider nicht erscheinen. Die weitesten Anreisen hatten Kameraden aus Österreich und der Schweiz. Bisher kannte ich bei den Veranstaltungen des Traditionsvereins kaum Kameraden aus der aktiven Dienstzeit. Vom Entlassungstuch habe ich 31 Adressen angeschrieben. Dadurch ist es mir gelungen, Michael Gottschalg aus meinem Zug EK 90/1, wieder zu finden, übrigens das letzte dritte Diensthalbjahr der NVA. Ansonsten waren viele Jahrgänge vertreten. Nach 27 Jahren war für mich

die Ankunft jedes Teilnehmers ein besonderer Moment. Manchmal musste ich genauer hinsehen. „Ist das ...? Das ist doch der Ecki...!“ (Wichtige Anmerkung: Nein! Der Ecki ist nicht älter geworden, er hatte nur keine Haare mehr auf dem Kopf. ;-)) Im Biergarten fanden sich alle zusammen und es gab ein erstes Hopfengetränk und natürlich sehr viel zu erzählen. Endlich konnte ich meine Unteroffiziere fragen, wo ich denn überhaupt auf den verschiedenen Übungen aufgeklärt habe. Bis heute wusste ich es nämlich nicht! Ende August wird es abends schon merklich dunkler und frischer. Deshalb zogen die harten Jungs in den Speisesaal um. Die Tische waren sauber gedeckt und ein Buffet stand zur Eröffnung durch Carsten bereit. Viel ist, glaube ich, nicht übriggeblieben. Ralf Homuth hat sich in besonderer Weise vorbereitet. Mit Witz und Humor wurden von ihm verschiedene Ausrüstungsgegenstände hochgehalten. Oft musste die Meute nicht lange rätseln, um was es sich dabei handelte. Und was er nicht alles hatte: einen alten RS-9/2A, Dienstanweisungen, Bekleidung, Konserven usw. Dann wurden wieder Geschichten ausgetauscht. Gerne hätte ich mein Ohr an mehreren Tischen gleichzeitig gehabt, so interessant war das. Der Abend nahm nun seinen Lauf. Immer mehr Kameraden versammelten sich mit einem Bier in der Hand vor dem Gebäude. Auf einmal hieß es, dass auf der Wiese vor einem der Blöcke ein Lagerfeuer brennt und ein Kasten Bier steht. Was gibt es schöneres aufzuklären? Ich ging alleine hin. Es war wie im Märchenfilm für große Jungs. Das Feuer brannte vorbildlich und ein Kasten Bier stand da. Ansonsten war keiner anwesend. Ein Hinterhalt? Wo ist die Kamera? Egal, erst mal ein Bier auf-

machen. Es dauerte nicht lange, dann kam der Rest. Und wie sie kamen! Geräuschturnung? Null. Gehfähigkeit? Ausreichend. Wie es sich für Aufklärer gehört, befand sich das Feuer auf dem höchsten Punkt der Wiese. Daneben war die eigentliche, wesentlich tiefer gelegene Feuermulde. Es war stockdunkel und deshalb war die Feuermulde nicht zu erkennen. Das führte dazu, dass sich regelmäßig Kameraden selbst einlocheten und nur noch mit Starthilfe wieder herausgezogen werden konnten. Gegen 2.00 Uhr wurde das Feuer gelöscht. Für die meisten war dies auch besser so. The day after. Die Sonne schien grell und brachte alles an den Tag. Aus Datenschutz-Gründen, ist es besser, keinerlei Fotos von den Teilnehmern zu zeigen. Nur beiläufig bekam ich mit, wie Marcel Montag beim Frühstück zu Carsten sagte: „Ich glaube, ich springe heute nicht.“ Der Blick, der ihn dann traf, ließ ihn alles ganz schnell und wortlos wieder vergessen. Nach dem Frühstück ging es entweder nach Hause oder wieder zurück nach Groschwitz. Besonderer Dank geht an Carsten Herker für die Gesamtorganisation, Ingo Schleicher für die Fotos, Manfred Stötzner für die Organisation des Fallschirmspringens der Lizenzspringer und den Segelflugverein Groschwitz „Otto Lilienthal“. In 3 Jahren sollte das nächste Treffen stattfinden. Nach Rückfrage bei Carsten sagte er mir: „Schreibe mal in 2 bis 3 Jahren hinein...“

**Jörg Bansemer,
jb300456@gmx.de**

Anm. d. Red.: Wir konnten leider nur das obige Foto verwenden, ist aber gut für Quellenschutz.





DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM FALLSCHIRMSPRINGEN IN NEUSTADT-GLEWE 2017

Der Deutsche Fallschirmsportverband e.V. hat die Ausrichtung der DM im Fallschirmspringen vom 26.8.-1.09.17 an den FSC Mecklenburg e.V in Neustadt-Glewe vergeben. Mit sehr viel Engagement bereiteten die Vereinsmitglieder des FSC über viele Monate diese Meisterschaft vor. Auf dem Flugplatz wurde eine geplante Packhalle und andere Gebäude neu errichtet und renoviert. Es wurden Sponsoren gesucht und auch Vereine und Institutionen, die diese Meisterschaft unterstützen. Viele Kameraden des FJTVO kennen den Flugplatz Neustadt-Glewe und den FSC durch unsere Wettkämpfe im Rundkappenspringen. Der FSC hatte die Kameradschaft Schwerin um Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der DM gebeten. Dieser Bitte kamen wir auch gerne nach. Wir halfen mit einigen Kameraden beim Aufbau des Wettkampfortes. Am Eröffnungswochenende wurden bei schönem Wetter die Disziplinen im Zielspringen und Kappenformationsspringen durchgeführt sowie ein großes Familienprogramm organisiert. Mit vielen Unterstützern wie der Polizei und Bundeswehr mit Technik aber auch vielen kleineren Vereinen gab es für die Zuschauer viel zu erleben. Auf der Bühne von Ostseewelle Hit-Radio konnten die Wettkämpfer und Zuschauer die Wettkämpfe auf einer großen Video-Leinwand verfolgen. Wir als KS Schwerin hatten einen größeren



Stand um die Geschichte des Fallschirmspringens in der ehemaligen DDR zu zeigen. Stefan Neutmann war traditionell mit dem LO und einem großen NVA-Zelt angereist. Viele Kameraden hatten gute Ideen zur Präsentation der legendären DDR-Fallschirmtechnik und stellten diese auch zur Verfügung. Fallschirmtechnik vom PD-47, RS4/3C, RS-8, PTCH-8M, RL-8, UT-15, RL-10/2, RL 12/2, RL-14 bis zum RS 9/2 sowie dem BE-3 D und BE-8 konnten wir den Zuschauern zeigen. Wir packten und erklärten den Zuschauern die Fallschirme. Auch manch aktiver Wettkämpfer musterte die Technik und war erstaunt mit welchen Fallschirmen die Fallschirmspringer gesprungen sind. Der Landrat

von Ludwigslust/Parchim, Herr Christian- sen, besuchte unsere Ausstellung und der Vorsitzende des FJTVO Kamerad Albert erklärte dem Landrat die Fallschirmtechnik. Neben unserem Stand mit der Fallschirmtechnik waren wir als Ordner tätig. Die Ehepartnerinnen unserer Kameraden unterstützten uns bei dieser Tätigkeit. Die DM ging über eine Woche und es wurden alle geplanten Disziplinen erfolgreich beendet. Es nahmen über 350 Wettkämpfer an der DM teil. Drei Flugzeuge vom Typ Cessna Caravan brachten täglich bis zu 1.000 Springer auf die Absprunghöhe. Bei der DM wurden über 7.000 Sprünge absolviert und es gab bis auf kleine Blessuren keine Verletzungen. Besonders schön war am Abend die Wettkampfauswertung und Siegerehrung. Im Formationspringen wurde von jedem Team der letzte Wettkampfsprung auf der Video-Leinwand gezeigt und kommentiert. Die Video-Springer hatten ihre Teams dabei sehr gut in Szene gesetzt. Es wurden sehr attraktive Pokale und Medaillen an die Sieger und Platzierten übergeben. Dank der guten Organisation und dem guten Wetter war die DM ein voller Erfolg. Die Organisatoren vom FSC Mecklenburg bedankten sich auch bei uns für die gute Unterstützung.

Bilder und Ergebnisse auf der Homepage: DM 2017 Deutsche Meisterschaft im Fallschirmspringen

Rüdiger Schulz (Otto), KS Schwerin





EIN FALLSCHIRMJÄGER DER NVA ERINNERT SICH - TEIL 4

Fortsetzung der Übung in Mühlhausen Winter 1964/65 ...

Was DIE nicht wussten und auch nicht bemerkten war, dass wir in einer Art inneren Brusttasche unsere Makarow, 9mm-Pistole, stecken hatten. So gerieten wir erst einmal in den Keller des Rathauses in eine richtige „Gefangenschaft“. Einer fragte, ob wir noch etwas benötigen. Ich, damals noch Raucher, sagte: „Eine Schachtel Zigaretten wäre nicht schlecht“. Prompt bekamen wir jeder eine Schachtel „F6“. Wir beide kamen uns damals vor wie im richtigen „Knast“. Es stank muffig, der kleine Kellerraum war stockfinster, 3 x 2,5 m groß, kein Fenster, nicht einmal ein Tisch oder ein Stuhl oder gar eine Decke, nichts von alledem. Um 03:50 Uhr wurden wir geweckt und

„vorgeführt“. Der 1. Kreissekretär der SED, der Kampfgruppen-Hauptling von Mühlhausen, der oberste Polizeichef des Kreises und noch einige andere Gestalten, die offensichtlich etwas zu sagen hatten, saßen uns an einer langen Tafel gegenüber. Der Raum war freundlich hell, wahrscheinlich der Ratssaal, weiße Tafeltücher, Essen und Getränke standen reichlich auf der Tafel. Und wir stanken! „Wer sind sie und was haben sie für einen Auftrag?“ tönte plötzlich eine sonore Stimme von gegenüber. Die kam von einem hochdekorierten Offizier der Landstreitkräfte. Wir waren erst einmal verstockt und schwiegen. „Wer ist ihr Auftraggeber?“ Von uns kam nur Schweigen. „Wir können auch anders!“ sagte der Kampfgruppenkommandeur. Peter und ich blickten uns in diesem Moment an, standen beide gleichzeitig auf, zogen blitzschnell unsere Makarow, richteten sie auf die beiden ranghöchsten Hauptlinge, die uns gegenüberstanden und sprachen Beide wie im Chor: „Unsere Aufgabe lautet, Sie aususchalten und dieser Kampfauftrag wäre in genau diesem Moment zu 100% erfüllt“. Zwei Leute waren unter der Tafel verschwunden, die Anderen standen, wie zu Salzsäulen erstarrt, an ihren Plätzen. Nachdem sich der erste Krampf bei unseren Gegenübern etwas gelöst hatte, kam der einzige Mann in Armeeuniform (ich glaube es war ein Oberst), er gehörte jedenfalls der Jury an, um die Tafel gelaufen. Er schüttelte uns wie wild die Hände und sprach, noch etwas aufgelöst „Bravo“ und zu den anderen hinter der Tafel gewandt, „Seht her Genossen, das hier sind unsere Elitesoldaten, unsere Fallschirmjäger, der ganze Stolz unserer NVA“. Solange wir DIE haben, ist unsere Sache in sicheren Händen. Ich hatte damals so ein Gefühl, wie „Mensch, wir sind ja fast Helden!“ Aller Stress und aller Schliﬀ waren für Stunden vergessen. Doch der Fallschirmjägeralltag holte uns bald wieder ein.

Sommer 1971 Der Wechsel des Staatsratsvorsitzenden von Walter Ulbricht zu Erich Honecker hatte sich vollzogen. Plötzlich ein äußerst merkwürdiger Befehl, der da lautete: „3. Kompanie sonnen, 4 Wochen nichts als sonnen!“ Prora, vor allem das militärische Gelände, hatte den absolut besten Sandstrand der gesamten Ostseeküste. Das ist auch heute noch so. Zwischen unserem Objekt und dem Strand lagen lediglich der Infantriegarten, und die Dünen. So hatten wir ab sofort, bis auf Widerruf folgenden Tagesablauf: 06:00 Uhr wecken, Frühspport, natürlich wie fast jeden der 1096 Tage rein in die Ostsee und wieder raus, zurück in die Unterkunft, Morgenwäsche, ankleiden, zum Frühstück und wieder zurück in die Kompanie und das alles im Laufschrift mit angewinkelten Armen. In der Kompanie angekommen hieß es Decken aufnehmen und ab an den Strand zum Sonnen. Mittags einrücken zum Mittagessen, wieder ausrücken zum Bräunen, abends einrücken zum Abendbrot und danach - nein, diesmal nicht zum Bräunen, denn die Sonne war ja nun nicht mehr da. Dieser Rhythmus gefiel uns eigentlich recht gut. Aber was steckte dahinter?

Rolf Kasper, Leipzig

Anm. der Redaktion: Teil 5 im UF 93





HANS-GÜNTER SEIBT - GEBURTSTAG

Schon am 8. Juli 2017 feierte der langjährige Erprobungsspringer unseres Fallschirmwerkes VEB BEWES Hans-Günter Seibt seinen 70. Geburtstag. Dazu gratulieren dir die Mitglieder des FJTV-Ost e.V. nachträglich ganz herzlich und wünschen dir alles Gute, vor allem aber Gesundheit, damit du noch weiterhin die Schönheit des Fallschirmspringens selbst weiter genießen kannst. Anlässlich seines Jubiläums sprangen mit ihm bzw. gratulierten ihm langjährige verdienstvolle Fallschirmsportler der DDR, darunter die Weltmeistermeisterin der DDR Birgitt Hausdorf und der erste Weltrekordler der DDR Manfred Schmidt.

Gerhard Leutert, KS Potsdam



von links: Dietmar Sopport, ehem. Mitglied der Bezirkssportmannschaft Dresden; Herbert Schwanke, Leiter Fallschirmsport Cottbus; Hans-Günter Seibt, erster Fallschirmsprung 1963; Birgitt Hausdorf, Weltmeisterin 1964 in Leutkirch; Manfred Schmidt, erster Weltrekordler der DDR 1961 in Gera und Rolf Schumann ehem. Technischer Leiter des Flugplatzes Riesa.

Kameradschaftsoffene Ausschreibung: Schießwettkampf um den „Pokal des Nordens 2018“ in Güstrow / Bockhorst



Die Kameradschaften Rostock und Schwerin laden am **07.04.2018** in der Zeit von 09:00 bis 13:00 Uhr zum Schießwettkampf ein! Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes KK- und Pistolen-Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62x39 zu üben. Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitsschütze und Sportschütze bzw. Jäger.

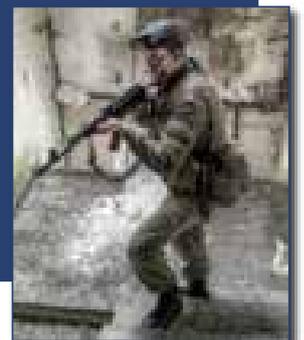
Ort der Maßnahme: Schießplatz Privilegierte Schützengesellschaft zu Güstrow e. V. Großer Bockhorst
<http://www.schiessplatz.de/>

Teilnahmegebühr inklusive Standgebühr und Versicherung:

18,00 € pro Person. Außerdem können alle Teilnehmer des Schießens das Leistungsabzeichen der KS Rostock für 8,- € erwerben.

Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert.
Anzugsordnung Kampfanzug oder Zivil.

Teilnahmemeldung bitte **bis 19.03.2017** an Kamerad Harald Siebecke
Telefon: 03843- 33 52 56 • Handy: 0172-406 67 81 • E-Mail: mendor@t-online.de





GRÜSSE VON „LARISSA“



Ich melde mich, jetzt aufrecht sitzend und stehend, endlich. So ist mir endlich in einem Bundeswehr - Krankenhaus nahe meinem deutschen Wohnort sehr geholfen worden, wenn auch erst nach 3. LWS-OP. Tolle Ärzte, die nur einige Male mit einer bestimmten Tätowierung gar nicht zurechtkamen! An den Roten Stern mit Hammer und Sichel aus früheren Tagen mussten sich meine NATO-Freunde wohl erst gewöhnen. Ob ich jedoch wieder springen werde können, steht in anderen Sternen. Mein Mann wird dann entscheiden über mein Wunschdenken. Selbst in früheren Jahren Springer, lässt er nicht mit sich reden. Tja, und wer immer solo gesprungen ist, hat wenig Interesse an einen Tandemsprung, auch mit dem Liebsten nicht! Okay, ich gebe zu - selbst die Gedanken, einmal noch, sind in meinem Alter gewagt. Nachdem was ich gesundheitlich erlebt habe, muss wohl sogar ich vernünftig werden. Das „Nein“ meines Mannes beweist, dass ich mir auch mal von Männern was sagen lassen muss! Es waren weniger die absolvierten Sprünge, als auch degenerative Veränderungen, die sich vor eineinhalb Jahren sehr deftig auf mein Leben auswirkten. Es war schon hart, weder laufen, noch sitzen zu können. Deshalb auch habe ich alle UF verschlungen und habe einige Treffen wirklich vermisst. Vielen Dank für die lieben Emails! Habe mich seit dem letzten Herbst, man wird es nicht glauben, sozusagen, aus der Politik und den Foren entzogen zugunsten meiner Familie. Die Aufregung, die Gedanken, das Nichtfassen können bestimmter Vorgänge in Deutschland vor allem, hat mir den letzten Rest gegeben. Allenfalls melde ich mich nur noch bei den Kameraden im Falli-Forum. Das Wort Forum liegt mir ansonsten schwer im Magen. Ich habe, damals noch in den USA, einige nette Leute im Internet in einem Grenzforum kennengelernt, andere, die sich als Freunde ausgaben, waren weit davon entfernt Freunde zu sein. Ich habe die Hexenjagd überlebt, bin jedoch immer noch sehr vorsichtig, wenn sich mir einer nähert in Wort und Schrift. Ich war damals von den Kameraden gewarnt worden, nicht auf falsche Freunde hereinzufallen, musste dann erleben, was es heißt ausgenommen und belogen zu

werden. Ja, der Reisende wundert sich über so manches, das sich hat verändert im Mutterland. Und die Freunde (Anm. d. Red.: gemeint ist u.a. Manfred Stötzner) waren bei der Luftfahrtmesse ganz in meiner Nähe (Kutosov Prospekt). Ich habe früher oft geschrieben, dass mein jahrelanger Verbleib in den USA und der Russischen Föderation mir die Erfahrung gebracht hat, dass ich mit diesen beiden Ländern häufig Vergleiche anstelle. Dazu gehören die Güterzüge, diese riesigen schweren und langen Kolosse. Es gibt richtige Güterzüge, aber auch zu nennen ist unser Aero Express, ein knallroter Schnellzug, der direkt in die modernen Flughäfen einfährt. Ich verzichte mindestens einmal im Jahr zu fliegen und fühle mich sehr wohl auf der knapp 18-stündigen Fahrt nach Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad und weiter in den Süden an die Wolga. Es gibt so viel zu sehen, zu hören, was beim Fliegen unmöglich ist. Durch das wiederauferstandene Land ist gut zu reisen in sauberen Laken und Bettwäsche und bedient werden vom netten Servicepersonal. Das war in 1991 ganz anders. Es fehlen heute die Babuschkas an den jeweiligen Bahnhöfen, die ihre Waren, selbstgebacken, gekocht, anbieten, um schier zu überleben. Es fehlt der Bremser, der den gesamten Zug mit seinem Hammer entlang geht, bis das Hämmern nicht mehr zu hören ist. Romantik damals in einem harten Leben. Einzig und allein fallen die dicken Schneeflocken noch. 1985 war ich dort. Aber ich springe von 1991 und dem Untergang der Sowjetunion - wer das erlebt hat in Russland - der weiß wovon ich spreche, in das Leben von heute. Von Armut, von Hunger, von leeren staatlichen Läden, vom Anstehen an den Brotstellen bei minus 25 °C und mehr. Vom eigenen korrupten Vorgehen in den Zügen und anderswo, wenn einem nix anderes übrigblieb als selbst korrupt zu werden, um ein paar Tüten Milch für die Kinder zu bekommen. Einzig und allein gab es Waren im Überfluss damals in den Tschetschenen-Märkten, die prall gefüllt waren - jedoch nur für den reichen Geldbeutel. Nein, es gibt keine Türkenläden. Dafür aber sehr lecker, die Tschetschenen-Imbisse, die verschiedene Gerichte zu günstigen Preisen anbieten. Ja,

Russland hat sich sehr verändert, was ich leider in den deutschen Medien kaum vernehme, bis heute nicht. Fürwahr, der Rote Platz wird teilweise vermarktet. Der Krasnoja Ploshad bleibt einer der schönsten Plätze der Welt, ist im Gegensatz zu damals schneie, sauber, sämtliche Kioske gleichfarbig nebeneinanderstehend. Lenin wird weiterhin gerne besucht. Die alten Kioske gehören meist der Vergangenheit an. Und auch die Geschäfte! Privatisiert gibt es eine ganze Menge Supermarktkaufhallen. Magnit-Geschäfte gibt es in allen Ecken der Russischen Föderation, selbst auf dem Lande! Und das seit 2005 bis heute ca. mit 9.000 Filialen. Diese Märkte sind großzügig angelegt, sauber und bieten mehr als größere Edeka-Geschäfte in Deutschland. Darauf aufmerksam mache ich aber nur noch auf die großen Shopping-Zentren, das sind wahre Riesen, die den Vergleich mit den US-Malls mitsamt Angebot und Ausrichtung nicht scheuen. Nein, direkt stehen diese Läden nicht am Roten Platz! Wie am Trafalgar Square in London nicht, wie auf dem Petersplatz in Rom nicht, usw. Es bedarf jedoch nur wenig, mit den neuen Bussen und/oder der schönsten Metro der Welt zu fahren, direkt, schnell und kostengünstig! Oftmals sind diese Malls/ShoppingCenter-Bauten mit Freizeitobjekten versehen, Aquarien, Spielhallen usw. Was mir gefällt ist, dass wie in England auch viele der kleineren Läden, Boutiquen, Märkte erhalten geblieben sind, trotz großer Shopping Center. Über die Geschäftszeiten rund um die Uhr würden sich einige Frauen freuen - ja die Frauen! Das hat sich wahrhaftig verändert. Nicht nur die jungen Russinnen stehen auf Figur und adrette Kleidung und auf High Heels. Es gibt die Deutsche Bank in Moskau mit Filialen und mit einer Visa- oder MasterCard kann in den Geschäften bezahlt werden. Wie ich feststelle, geht das in Deutschland nicht immer! Bei uns kann selbst im Süden in Kislawodsk oder anderen Kleinstädten bei allen Banken von Automaten Bares gezogen werden und zwar ist die Anzeige in Deutsch, Englisch, Russisch. Zuletzt will ich die von Manfred Stötzner erwähnten Baustellen ansprechen. Das stimmt! Jedoch seit mindestens 15 Jahren fällt Moskau durch riesige Baustellen auf! Der Winter



ist lang und kalt - obwohl wir einen besseren Sommer hatten als in Norddeutschland - sind die Winter lang und hart. Minustemperaturen bis 30 Grad sind keine Seltenheit, Schneefälle von 3 Meter werden mit Räumkommandos, mindestens auf den gesamten Hauptstraßen der Stadt, halten alles in Gang. Nur am Bau zu arbeiten ist ab gewisser Kälte nicht mehr möglich. Trotzdem sind große Business Center aus dem Boden gestampft worden und die Flughäfen brauchen keinen internationalen Vergleich zu scheuen. Wenn ich an Mineralnyi Vodi in den 90ern denke! Ja. Wenn ich von Berlin fliege, muss ich immer noch von Tegel fliegen (ein bisschen Sarkasmus ist erlaubt). Es geht aufwärts, ganz sicher in der RF. Ich muss mich wiederholen: Wer das Russland von 1991 gekannt hat, wird wissen, was sich zum Positiven verändert hat. Sanktionen mögen die große Wirtschaft treffen und auch den kleinen Bürger durch Preisanstieg. Die Menschen kämpfen genauso

wie in Deutschland. Sie bauen, reparieren, nehmen Kredite auf, gehen fleißig arbeiten. Sanktionen - das sind welche, die von Germany im üblichen Reglement eingehalten werden. Als Beispiele will ich anführen: Es gibt 5 Mac Donald's alleine in Moskau. Diese wurden vor 2 Jahren 6 Wochen nur geschlossen um dann munter weiter Geschäfte zu machen. Es gibt US-Firmen wie Donkin Donuts, Wendy's, American Diner, Starbucks, um nur einige zu nennen und Marks und Spencers (England), die voll im Zeichen von Business as usual stehen. Ebenso die neuen Baumarkthallen, bestückt von US- und britischen Waren und anderen EU-Staaten. Ein wirtschaftlicher negativer Bumerang für Deutschland. Obwohl auch einige der deutschen Autowerkstätten noch erhalten sind. So viel zu Sanktionen. Kwass gibt es gewiss noch - in modernsten Automaten, die auf keinem Fest fehlen. Nein danke. Das ist das einzige Getränk, was ich nicht mag. Und vorsichtig, keine Blitzer? Es

kann sehr teuer werden. Trust me: Es gibt mobile und feststehende Blitzer. Die Kontrollen sind hart, es wird durchgegriffen bei Alkohol am Steuer, wie in Deutschland. Hier hat fast jeder Fahrer eine WebCam installiert. Um meine Liebe zu Russland erneut wieder nach außen zu kehren, reicht dieser Bericht. Es bleibt jedoch noch viel zu tun im größten Land der Erde.

Gruss, Marlen, die meisten kennen mich als ‚Larissa‘



AUSZUG AUS DEM JAHRESPLAN VON DESANT E.V.

- | | |
|------------------------------|--|
| 10. Februar 2018 | Kampfkunst-Seminar in Torgau |
| 03. März 2018 | Familienfest anlässlich des Internationalen Frauentags in Celle |
| 09. Mai 2018 | Anlässlich zum 9. Mai, dem Tag des Sieges, treffen wir uns in HWI, HRO und/oder HGW |
| 01. - 03. August 2018 | Tag der Fallschirmjägertruppe und 10-jähriges Jubiläum des Vereins
Veranstaltungsort wird noch festgelegt |
| 17. November 2018 | Tag der Marineinfanterie und Jahresabschlussversammlung
Veranstaltungsort wird noch festgelegt |

Zu den hier veröffentlichten Terminen gilt zu bemerken, dass Mitglieder, Freunde und Sympathisanten des FJTVO e.V. ausdrücklich als Gäste erwünscht sind. Bitte meldet euch dennoch vorher an damit wir besser planen können.

Genauere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhaltet ihr unmittelbar vor den Terminen über

<http://desantura.de/de/8-deutsch.html>

bzw. fragt hier in der Redaktion des UF bei Jürgen Köhler unter 0172 322 66 26 nach.

Alexander Kasanzev, 1. Vorsitzender, Desant e.V.



WERBUNG IN EIGENER SACHE



Rücken

Brust


T-Shirts nur noch in XL und XXL á 9,50 €/Stück.

Achtet bei Bestellung auf die Farbe (Anthrazit oder Olivgrün) und das Motiv!



Broschüre
„Soldaten für den Frieden“
 Diese Broschüre enthält auch einen Beitrag unseres Mitgliedes Egon Gleau, Generalmajor a.D. und ehemals Stellv. des Kommandeurs der MAK „Friedrich Engels“ in Dresden. kostenlos



Stunde der toten Augen
 Autor: Harry Thürk, verstorbenes Ehrenmitglied, Weimar 9,90 €



Fallschirmjäger der NVA
 Autor: Gerhard Leutert, KS Potsdam 9,90 €



Sprungabzeichen mit Urkunde
 unseres Verbandes können diejenigen erhalten, die mindestens einen Sprung mit Rundkappe bei uns nachweisen können. 15,00 €/Stück



Verbandswimpel
 20,00 €/Stück



Basecap (Größen L und XL)
 17,50 €/Stück



Wollmützen (schwarz)
 mit unserem Motiv
 12,50 €/Stück

Alle Anfragen für Bestellungen sendet bitte vorher an die geschaeftsstelle@fallschirmjager-nva.de
 Ist das Produkt vorhanden, bekommt ihr eine Zusage per E-Mail oder Telefon. Dann bitte unter Angabe des Verwendungszwecks (Produktbezeichnung) den entsprechenden Beitrag auf das Konto überweisen. Nach Eingang der Spende wird die Ware versendet. Wenn ihr letztlich noch an die Versandkosten denkt, die zwischen 1,50 € und 5,00 € liegen können, dann habt ihr alles richtig gemacht.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG



Januar			
02.01.		Thomas Kleiber	
05.01.		Harald Bräunling	
05.01.		Andreas Franz	
05.01.		Hartmut Richert	
05.01.	KL	Harald Siebecke	
06.01.		Nils Hoffmeister	50
06.01.		Tino Kurtz	
09.01.		Manfred Jeschkowski	
09.01.		Maik Hessel	
09.01.		Anja Mewes	60
10.01.		Peter Wichmann	65
13.01.		Gerald Bürgel	
13.01.		Siegfried Mewes	75
14.01.		Rainer Kimmen	
16.01.		Hans-Jürgen Klinger	
16.01.		Stefan Meinhold	55
17.01.		Hans-Joachim Mück	
18.01.		Karl-Heinz Wehling	
20.01.		Jens Kutzner	
20.01.		Helmut Schipper	
21.01.		Frank Schulz	
22.01.		Karsten Janke	
22.01.		Ulrich Matteredne	
24.01.	2.V	Thomas Schmidt	
25.01.		Manfred Dalfior	
27.01.		Michael Flögel	
27.01.		Hans-Georg Lehotzki	
27.01.		Olaf Kliem	
29.01.		Roman Meier	
29.01.		Wolfram von Stauffenberg	
30.01.		Frank Furmaniak	

Februar			
03.02.		Werner Becker	
04.02.		Rebekka Templin	
05.02.		Carsten Bronsert	
06.02.		Ralf Homuth	
07.02.		Olaf Insel	
08.02.		Erhard Gorlt	
08.02.	KL	Frank Otto	60
11.02.	Dr.	Jürgen Flache	75
11.02.		Norbert Seiffert	
13.02.		Mario Melnyk	
15.02.		Christian Beau	
16.02.		Thomas Fritsche	50
16.02.		Ronny Buckow	
17.02.		Mike Hellwig	
18.02.		Siegfried Vöhringer	
19.02.		Uwe Offermann	
20.02.		Ralf Grieser	
21.02.		Gerhard Gradl	
23.02.		Stefan Doberenz	
23.02.		Henning Mörig	
23.02.		Karl-Heinz Marx	
24.02.		Michael Fuls	65
25.02.		Harald Altmann	
25.02.		Peter Franke	60
25.02.		Stephan Schmidt	
25.02.		Ulrich Suhr	
25.02.		Wilfried Wernecke	
26.02.	VÖA	Jürgen Köhler	
27.02.		Uwe Schulz	
28.02.		Rolf Buchwald	
(29.02.)		Wolfgang Fründt	

März			
01.03.		Horst Graske	
02.03.		Wolfgang Rühmling	
02.03.		Frank Artmann	
03.03.		Torsten Karnal	55
04.03.		Axel Schröder	
10.03.		Thomas Beau	
10.03.	KL	Rüdiger Schulz	
10.03.		Hans Ladner	
12.03.		Ralf Zimmermann	
13.03.		Jürgen Kempe	
15.03.		Eric Reimer	
17.03.		Rainer Mundt	75
19.03.		Rainer Lübke	
19.03.	KL	Bernd Reimer	
19.03.		Tino Eilenberger	
20.03.		Reinhard Grygas	
20.03.		Ernst Wirth	
20.03.		Hendrik Schorcht	
21.03.		Steffen Bochmann	
21.03.		Roger Rohrbach	55
22.03.		Uwe Bleicke	
23.03.		Jan Schilling	
25.03.		Werner Greif	
25.03.		Thomas Senze	
27.03.		Sabine Wölk	
28.03.		Frank Jentzsch	
28.03.		Bernd-Rüdiger Lehmann	
29.03.		Thoralf Lüdecke	
30.03.		Gerhard Leutert	

WIR GRATULIEREN DEN KAMERADSCHAFTEN

Dresden zum 9. Gründungstag am 23.01.



und



Berlin zum 17. Gründungstag am 01.03.

TERMINE 2018

Termin	Verantwortlich	Maßnahme
03. – 04. März 2018	KS Schwerin und Rügen	Gemeinsames KS-WE + Schießen
07. April 2018	KS Rostock + Schwerin	Pokal des Nordens, Schießen in Güstrow
05. Mai 2018	Vorstand	EVS in Lehnin
11. – 13. Mai 2018	KS Dresden	Offenes Frühjahrsfest
08. – 10. Juni 2018	Vorstand	28. Verbandstreffen in Udersleben Achtung! Nicht vergessen, Anmeldung und Einzahlung bis spätestens 30. März 2018 erledigen.
03. – 05. August 2018	KS Lehnin	HKX in Lehnin
17. – 19. August 2018	KS Leipzig	Familienfest mit Schießwettkampf
24. – 26. August 2018	KS Schwerin	Sprunglager, Lübzer Pils-Pokal in Neustadt-Glewe
01.– 02. September 2018	Vorstand	Bergsteigerlager
08. – 09. September 2018	KS Rügen	Schießwettkampf
17. November 2018	Vorstand	EVS in Lehnin
29. – 30. Dezember 2018	KS Lehnin	Eistauchen in Lehnin

■ Kameradschaftsoffene Maßnahmen organisieren die KS selbst, Gäste sind immer willkommen

■ Verbandsmaßnahmen organisiert der Vorstand, Gäste sind immer willkommen

Die **Fallschirmsprungangebote** und die damit verbundenen Standorte können noch nicht verbindlich zugesichert werden. Gegenwärtig werden die jeweiligen Möglichkeiten der Nutzung einer AN-2 geprüft. Daher gilt für alle Maßnahmen: Bitte schaut regelmäßig in den UF wegen Ausschreibungen und nutzt bitte unsere Seite www.fallschirmjaeger-nva.de Dort sind wir immer um Aktualisierung der Termine bemüht.

